

Inhalt

	Seite/n
Steuerfuss 2005	1/2
Verkauf Liegenschaft Langackerstrasse 154	3
Reduktion beim Wetzwiler Gratis-Taxi	4
Neu: Küchenabfälle ins Grüngut	4
Änderung Personalverordnung	5
Schule: Gedenken an Daniel Duc	6/7
Jubiläum Frauenverein	8
Ab 23. Mai wieder im Gemeindehaus	8

Nr. 81, November 2004

Auflage 3000

Herausgeberin: Gemeinde 8704 Herrliberg

gemeinde@herrliberg.ch

www.herrliberg.ch

Beilagen

Traktandenliste GV 8.12.04

Kehrrichtabfuhrplan

Voranschläge 2005

Weisung für Oberstufe mit Erlenbach

Programm 150 Jahre Frauenverein

Steuerfuss 2005 gibt zu reden

Nach vier Jahren mit dem tiefsten bzw. zweittiefsten Steuerfuss im Kanton ist eine Steuererhöhung um insgesamt 10% (4% Politische Gemeinde und 6% Schulgemeinde) beantragt.

Kann dieser Antrag erstaunen, wenn im laufenden Jahr allein der Politischen Gemeinde bei den ordentlichen Steuern 12 Steuerprozentente fehlen und wegen den abgeschafften Handänderungssteuern weitere 3 Steuerprozentente wegfallen? Nicht überraschend hat die Ankündigung auch ein kleines Medienecho ausgelöst, obwohl der Gemeinderat seine Strategie in den letzten Jahren klar dargelegt hatte. Steuererhöhungen sind offenbar schwieriger zu verdauen als Steuersenkungen.

Steuerfusschronologie

1996 bis 1998 Steuerfuss 88%

1999 bis 2000 Steuerfuss 82%

Ende 2000 Es rauscht im Blätterwald: Herrliberg macht **Schlagzeilen** mit der Senkung des Steuerfusses um 12% auf den **tiefsten Wert von 70%** (Politisch 49 (-8), Schule 21 (-4%). Das auf über 70 Mio. angewachsene Nettovermögen soll bis Ende 2003 auf rund 40 Mio. abgebaut werden.

Ende 2002 **Antrag** auf eine **weitere** massive **Senkung** des Steuerfusses um 10%. Gemeinderat und Schulpflege haben sich damals knapp wehren können. Es war erkennbar, dass sich die Hochkonjunktur abgekühlt hatte und sich die Börse auf die Steuereinnahmen auswirken würde.

Ende 2004 **Antrag auf einen Steuerfuss von 80% liegt vor.** Steuererhöhungen sind weit herum ein Thema. Mindestens 70 von 171 Zürcher Gemeinden beantragen Steuererhöhungen.

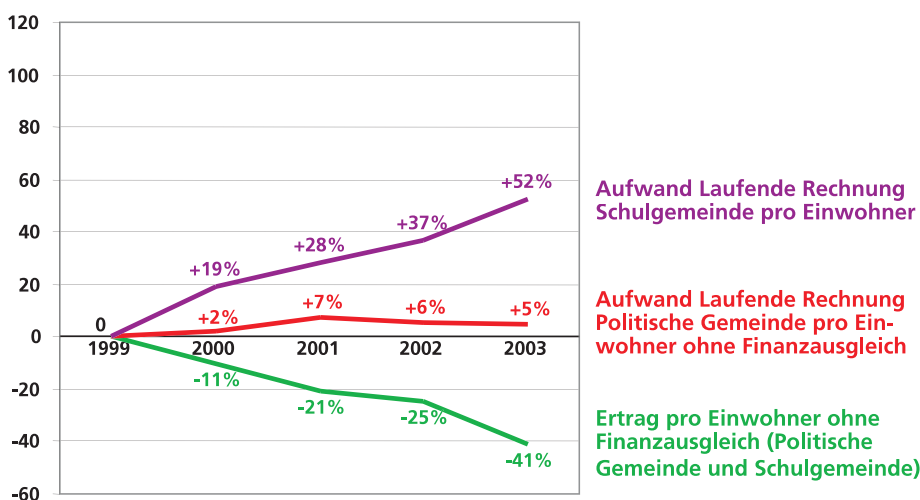
Vor vier Jahren wählte Herrliberg mit der spürbaren Steuersenkung als einzige Gemeinde im Kanton eine **offensive Strategie**. Ist diese nun gescheitert? Auch nach der beantragten Steuererhöhung wird Herrliberg noch im ersten Dutzend der steuergünstigsten Gemeinden vertreten sein. Eine Berechnung des durchschnittlichen Steuerfusses der letzten vier Jahre und der nächsten vier Jahre (Annahme unveränderter Steuerfuss ab 2005) ergibt folgendes Bild in umliegenden Gemeinden:

Durchschnittliche Steuerfüsse 2001 bis 2008 (Annahme, diese bleiben ab 2005 gleich)

Zumikon	74%	Meilen	82%
Zollikon	73%	Uetikon	94%
Küsnacht	77%	Männedorf	101%
Erlenbach	76%	Stäfa	93%
Herrliberg	75%		

So betrachtet kommt unsere Strategie langfristig zu einem guten Ergebnis im Vergleich mit ähnlich gelagerten Gemeinden, und mit der aktuellen Steuererhöhung werden die HerrlibergerInnen nicht gestraft. Müssen nun die HerrlibergerInnen 10% mehr Steuern bezahlen? Da sich die Steuerrechnung aus den Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern zusammensetzt, bewirkt der Steuerfuss 2005 einen um etwa 5½ % höheren Betrag. Die Erhöhung wird so betrachtet teilweise relativiert und ermöglicht es der Gemeinde, sich nicht langfristig zu verschulden. Es wird auf den Verhandlungsbericht in der Zürichsee-Zeitung verwiesen (www.herrliberg.ch - News) und auf die beiliegenden Voranschläge.

Veränderungen in % seit 1999 (ohne Abschreibungen)



In obiger Grafik berücksichtigt ist nur der Aufwand (ohne Investitionen), was eindrücklich die Entwicklung zeigt. Das Kostensenkungsprojekt hat gezeigt, dass ein grosser Teil des Aufwands gesetzlich vorgeschrieben ist oder auf Beschlüssen der Stimmberechtigten beruht. Der Spielraum für Sparmassnahmen ist sehr klein.

Schlussfolgerung

Gemeinderat und Schulpflege haben sich die Aufgabe nicht leicht gemacht, sonst hätte man einfach die mehr als 20 fehlenden Steuerprozent als Erhöhung beantragen können. Die Ausgaben und Dienstleistungen wurden kritisch hinterfragt. Zahlreiche Budgetpositionen wurden gekürzt oder eingefroren. Es werden z.B. unpopuläre, aber vertretbare Massnahmen wie die Reduktion des Wetzwiler Gratis-Taxi-Angebots oder die Kürzung der Dienstaltersgeschenke beantragt. Der beabsichtigte Verkauf der Wohnliegenschaft an der Langackerstrasse 154 ermöglicht im nächsten Jahr eine willkommene Entlastung, weil dadurch ein Buchgewinn resultieren wird. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass man auch in den letzten Jahren traditionsgemäss haushälterisch mit dem Geld umgegangen ist. Beispielsweise endlich einen Werkhof zu realisieren, nach 30 Jahren das Gemeindehaus zu sanieren, einen Hort mit Kinderkrippe sowie einen Jugendtreff einzuführen bedeuten keinen Luxus. Solche Entscheide sind von den Stimmberechtigten an der Urne oder der Gemeindeversammlung bewilligt worden. Die Entwicklung des Steuerfusses wird im Wesentlichen vom Trend der Steuereinnahmen und allenfalls von noch zu beschliessenden weiteren Leistungseinschränkungen abhängen.

Erwin Rom, Finanzvorsteher



Verkauf Liegenschaft Langackerstrasse 154

1971 hat die Gemeinde dieses 8-Zimmer-Einfamilienhaus erworben. Der Gemeinderat möchte das Objekt nun auf den Markt bringen.

Das Haus stammt aus dem Jahre 1936 und das Garagengebäude wurde 1957 erstellt. Das Areal umfasst einen Bauzonenteil von knapp 1800 m² und ist in der Bilanz mit rund 700'000 Franken bewertet.

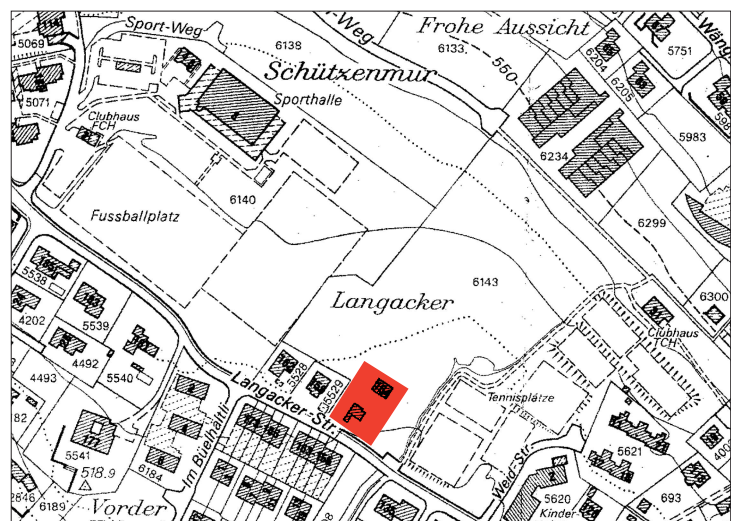


Wohnhaus mit Garagengebäude, zürichseits der Tennisplätze

Die Politische Gemeinde besitzt gemäss Bilanz per Ende 2003 Liegenschaften im Finanzvermögen im Wert von rund 67.5 Mio. Franken. Etwa die Hälfte des Wertes besteht aus unüberbauten Grundstücken. Diese Anlagen und Landreserven beruhen auf einer seit Jahrzehnten vorausschauenden Landpolitik. Die Gemeinde ist nach wie vor interessiert, Zentrumsland für öffentliche Zwecke zu kaufen. Beispielsweise wurde in den letzten Jahren die Liegenschaft an der Schulhausstrasse/Pfarrgasse für den Kinderhort erworben, und das letzte Beispiel war die Metzgereiliegenschaft an der Schulhausstrasse. Aus finanziellen Gründen kann es aber auch sinnvoll sein, Land zu verkaufen oder zu tauschen, vor allem wenn kein öffentlicher Nutzen erkennbar ist. Der bestehende Mietvertrag Langackerstrasse 154 läuft Ende September 2005 aus. Das Gebäude ist renovationsbedürftig. Das ehemalige Garderobengebäude des Fussballclubs wird noch als Lagerraum verwendet und wirft praktisch keinen Ertrag ab. Demzufolge hat sich der Gemeinderat entschieden, dieses Objekt auf den Markt zu bringen. Bei einer Ausnützungsziffer von 30% sind 2 Vollgeschosse und 2 Dachgeschosse möglich. Das Grundstück grenzt bergseits und gegen Osten an eine Freihaltezone, was die Attraktivität steigert. Ein Schätzungsgutachten der ZKB hat den Wert mit rund 2.6 Mio. Franken beziffert. Voraussichtlich wird eine Überbauung im Stockwerkeigentum im Vordergrund stehen. Bei einem Verkauf der ganzen Parzelle zum geschätzten Verkehrswert würde die Gemeinde einen Buchgewinn in Höhe von 1,9 Mio. Franken realisieren.

Die Kompetenz des Gemeinderates für Grundstückverkäufe ist auf 200'000 Franken begrenzt. Deshalb ist gemäss GO Art. 10 die Gemeindeversammlung zuständig. Damit dieses Geschäft nicht nochmals einer Gemeindeversammlung unterbreitet werden muss wird beantragt, die Kompetenz für den Verkauf an den Gemeinderat zu delegieren. Der Mindestpreis wurde leicht unter dem Schätzwert angesetzt, weil sich erfahrungsgemäss auf dem Markt Preisschwankungen ergeben. Aufgrund neuester Verkaufspreise von vergleichbaren Parzellen ist der Gemeinderat jedoch optimistisch, dass der Erlös mindestens beim Schätzungspreis liegen wird.

Für die Liegenschaft Langackerstrasse 154 mit Garagengebäude (rote Markierung) ist kein öffentlicher Nutzen ersichtlich.



Antrag an die Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2004:

Dem Gemeinderat wird die **Kompetenz** erteilt, die Liegenschaft Langackerstrasse 154 auszuschreiben und den Verkauf zu einem Mindestpreis von Fr. 2'400'000.- vorzunehmen.

Reduktion Angebot Wetzwiler Gratis-Taxi

Weil anfangs Juni 2001 die von Meilen via Wetzwil führende Buslinie eingestellt wurde, startete der Gemeinderat als Ersatz einen Taxiversuchsbetrieb. Diese Idee tönnte ein wenig luxuriös, bewährte sich aber bald. Trotz der jährlichen Kosten von 90'000 bis 100'000 Franken sparte die Gemeinde mit dieser kundengerechteren Lösung rund 20'000 Franken gegenüber dem bisherigen Busangebot. Die Gemeindeversammlung vom 20. November 2002 bewilligte für die Weiterführung des öffentlichen Taxidienstes einen jährlichen Kredit von 90'000 Franken. Damals war klar kommuniziert worden, dass es sich um eine ausserordentliche Leistung handelt, weil gemäss den Vorschriften über den öffentlichen Verkehr **für Wetzwil keine Erschliessungspflicht besteht. Zurzeit benutzen rund 150 AnwohnerInnen diese Dienstleistung.**

Im Zusammenhang mit dem Kostensenkungsprojekt hat der Gemeinderat die Verkehrskommission beauftragt, zu diesem Angebot unter dem Sparaspekt Stellung zu nehmen. Bisher galt das Angebot zwischen 0600 und 2000 Uhr. **Neu soll die Zeit auf 0700 bis 0830 und 1600 bis 1830 Uhr beschränkt werden.** Aufgrund der monatlichen Fahrtenauswertung wurde berechnet, dass diese Massnahme ein Sparpotential von knapp 30 % beinhaltet. Deshalb wird der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember beantragt, den jährlichen Kredit von 90'000 neu auf 65'000 Franken zu senken. Entwickeln sich die Gemeindefinanzen weiterhin negativ, so ist damit zu rechnen, dass diese grosszügige Gemeindedienstleistung schon in einem Jahr wieder an der Gemeindeversammlung zur Diskussion steht und allenfalls ab 2006 aufgehoben wird.

Abbau auch beim Ortsbus im Dorf

Der Sonntags-Bus zur Sporthalle (Linie 973) wurde wegen mangelnder Frequentierung auf Ende des Fahrplanjahrs 2005 gekündigt. Damit werden ab 2006 rund 35'000 Franken eingespart.

Antrag an die Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2004:

Das Gratis-Taxi-Angebot für Wetzwil wird ab Januar 2005 auf die Hauptverkehrszeiten von 07.00 bis 08.30 Uhr und 16.00 bis 18.30 Uhr beschränkt.

Abfuhrplan 2005 (Beilage)

Neu Küchenabfälle zugelassen

Auf oft geäusserten Wunsch hin können den Grüngut-Abfuhr (bisher Gartenabraum) ab 2005 auch kompostierbare Abfälle aus dem Haus beigemengt werden, konkret:

- Rüstabfälle aus der Küche, Eierschalen
- Kaffee- und Teesatz samt Papierfiltern
- Haustierstreu
- verbrauchte Topfpflanzenerde (ohne Styropor)
- Topfpflanzen ohne Behälter/Drähte
- Hobelspäne von unbehandeltem Holz



Bitte kein Fleisch! Kein Hunde- oder Katzenkot!

Sie verwenden die bisherigen Behältnisse und grünen Marken, beschrieben unter Grüngut.

Fragen beantwortet das Gesundheitsamt, Telefon 01 915 91 31.



Änderung bei den Dienstaltersgeschenken

Der Kanton kürzt per 1.1.2005 die Dienstaltersgeschenke an das Personal. Der Gemeinderat Herrliberg zieht nach.

Gemäss Art. 20 der Personalverordnung Herrliberg (PVOH) wird nach 10, 15, 20, 30, 35, 45 und 50 Jahren je eine Monatsbesoldung als Dienstaltersgeschenk (DAG) ausgerichtet. Nach 25 Jahren beträgt das DAG 1½ und nach 40 Jahren 2 Monatsbesoldungen. Wenn es die betrieblichen Verhältnisse zulassen, kann das DAG ganz oder teilweise als Urlaub bezogen werden (22 Arbeitstage). Ein Anteil des nächstfälligen DAG wird ausgerichtet, wenn bei Auflösung des Anstellungsverhältnisses infolge Pensionierung mindestens 21 Jahre zurückgelegt sind. Dies entspricht der Regelung beim Kanton. Hingegen verzichtet die Gemeinde Herrliberg schon seit Jahren auf irgendwelche Vergünstigungen wie z.B. Halbtax-Abo, Reka-Checks oder Lunch-Checks.

Der Kantonsrat hat im Zusammenhang mit dem Sanierungsprogramm 04 beschlossen, die DAG per 1. Januar 2005 um einen Drittel zu kürzen. Für treue Tätigkeit im Staatsdienst werden den kantonalen Angestellten neu ab dem 10. Dienstjahr alle fünf Jahre 15 Tage statt wie bisher 22 Tage (ein Monat) Urlaub gewährt. Nach Vollendung von 25 Dienstjahren beträgt der Urlaub einen Monat statt anderthalb Monate und nach 40 Dienstjahren 30 Arbeitstage statt wie bisher zwei Monate.

Aufgrund der obenerwähnten Spezialbestimmung in der Personalverordnung Herrliberg (PVOH) würde diese Regelung für die Gemeindeangestellten weiterhin gelten. In Herrliberg werden jährlich durchschnittlich etwa vier DAG fällig. In der Regel wird Urlaub bezogen. **Die Kürzung um einen Drittel bringt somit jährliche Einsparungen von rund 10'000 bis 15'000 Franken. Im Rahmen der Sparmassnahmen rechtfertigt sich diese Angleichung an den Kanton.** Dessen Vorschriften werden auch in anderen Personalangelegenheiten angewendet. Für MitarbeiterInnen mit mehr als 21 Dienstjahren wurde eine Übergangsregelung eingeführt, damit es nicht zu Ungerechtigkeiten kommt.

Die Schulpflege schliesst sich diesem Antrag an, weil die PVOH auch für die Schule Gültigkeit hat.

Antrag an die Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2004:

1. Die Dienstaltersgeschenke gemäss PVOH Art. 20 werden der kantonalen Regelung angeglichen.
2. Die neue Fassung von Art. 20 PVOH lautet: „Dienstaltersgeschenke werden gemäss § 28 der kantonalen Personalverordnung und §§ 45 ff. der Vollzugsverordnung zum Personalgesetz ausgerichtet.“



Der **Verkehrs- und Verschönerungsverein Herrliberg** (VVH) sucht dringend Mitwirkende für die Gruppen Kontakte (1. August und Adresswesen) sowie Dorf (Verbesserungsvorschläge, Sanierungen u.ä.).

Haben Sie Zeit und Lust, sich ca. zwei Mal jährlich in einem aktiven Verein zu engagieren?

Auf Ihren Anruf freut sich die VVH-Präsidentin Norma Dreiding, 01 915 15 65 www.vvherliberg.ch .

Schule Herrliberg ohne Daniel Duc

Zum Gedenken an einen geschätzten Menschen und Lehrer

Mitte August 2004 begann das Schuljahr ohne Daniel Duc. Der beliebte Pädagoge, der fröhlich winkend vom Fahrrad in den Herrliberger Strassen grüsste, ist nicht mehr. Dies ist nur eines von vielen Bildern. Zeit also, auf ein facettenreiches Leben zurück zu schauen. Daniel Duc's Schaffen an und für unsere Schule verdient eine angemessene Würdigung.

Am 22. Juli starb Daniel Duc im Alter von 43 Jahren an den Folgen seiner Krankheit. Daniel wurde am 28. Juli auf dem Friedhof in Herrliberg beerdigt und am selben Tag war auch die Gedenkfeier in Wetzwil. In tiefer Betroffenheit und Verbundenheit nahmen viele Menschen, die Daniel Duc nahe standen, Abschied unter den mächtigen Bäumen auf dem Platz vor der Kirche. Da mitten in den Sommerferien nicht alle dabei sein konnten, lud die Schule zu einer Abschiedsfeier am 18. August im Zehntensaal der Vogtei.

Der Pädagoge

Seit 1988 - während der letzten 16 Jahre - wirkte Daniel Duc an der Herrliberger Primarschule als Klassenlehrer an der Unterstufe. Die heutige 2. Klasse war sein sechster Klassenzug. Dies alleine schon ist eine grosse Leistung.

Ein Blick in sein Klassenzimmer verrät uns mancherlei über sein Schaffen. Mit Begeisterung und grossem persönlichen Engagement und Einfühlungsvermögen führte und begleitete er seine Schülerinnen und Schüler. Daniel Duc war aber nicht einfach Lehrer von Beruf, sondern ein begnadeter Pädagoge.

Auf der einen Seite die klaren Vorstellungen in Erziehungsfragen, schulseitig, wie auch elternseitig. Eine gute Balance zwischen Schule und Elternhaus war ihm wichtig. Dafür setzte er sich ein. Erziehung von Kindern war ihm ein bedeutendes Anliegen. Ablesbar wurde dies in seinen Klassengesprächen. Kinder und Lehrer suchten nach gemeinsamen Abmachungen und Regeln, die ausschliesslich als Mittel dienten, das Zusammenleben so zu gestalten, dass Respekt, Toleranz, Andersartigkeit, Rücksicht untereinander gepflegt werden konnte. Gleichzeitig wurde so der Boden für ein optimales Lernklima geschaffen.

Dem gegenüber stand ein vielseitig interessierter und talentierter, suchender Pädagoge. Stets offen für die aktuelle Situation, am Puls des Lernens und Lehrens. Mit einem Gespür für die feinen Töne, für individuelle Bedürfnisse. Er führte die Schülerinnen und Schüler hin zum Lernen, verstand es die Lernfreude und die Neugierde der Kinder zu wecken. Mit Geduld ermunterte er die einen und für andere wiederum stand ein unerschöpflicher Reichtum an Wissen und didaktischen Mitteln bereit, um den Wissensdurst der Nimmersatten zu stillen. Er verstand es, die Schülerinnen und Schüler mal mit zu nehmen und sie mal wieder selber laufen zu lassen. Seine pädagogische Schaffenskraft, sein Wille Schule zu gestalten, sein breit gefächertes Repertoire machten seinen Unterricht zu einem spannenden Erlebnis. Stets war er auf dem neuesten Stand in pädagogischen Fragen. Er war nicht nur den Kindern Vorbild und ein starkes Gegenüber, sondern auch Kolleginnen, Kollegen und Weggefährten.

Es war stets spürbar, die Kinder fühlten sich gut aufgehoben. Sie liebten und verehrten ihren Lehrer.

Der Musiker

Mit seiner grossen Musikalität vermochte Daniel Duc Begeisterung zu vermitteln. Sein Mittun in zahlreichen Formationen führte zu vielen Erfolgen, sein kompetentes und engagiertes Wandeln durch die verschiedenen Musikgenres hätte ihm auch Tür und Tor zu einem anderen Berufsweg öffnen können. Musik musste aus Überzeugung etwas „brotloses“ bleiben. Umso unbeschwerter liess er andere an seiner Kompetenz und seinem Enthusiasmus teilhaben.

Schülerinnen und Schüler durften teilhaben an dieser musikalischen Leichtigkeit, dem Können, der Kunst und dem kraftvollen Spiel am Klavier. Freude, Fröhlichkeit, Ausgelassenheit, alles hatte Raum. Die Kinder entfalteten sich im Singen und Musizieren. Die Begeisterung war im und ums Schulhaus unüberhörbar.

Auch die Erwachsenen kamen dabei nicht zu kurz. Die Badhüslifeste in früheren Jahren hat er oft zum Erlebnis werden lassen mit seinem Musizieren, wie auch viele andere Schulanlässe.

Der Vordenker und Philosoph

Über das Klassenzimmer hinaus hat Daniel Duc die Schule Herrliberg stark mitgeprägt. Mitte Neunziger Jahre fiel sein Amt als Hausvorstand in die Zeit der Aufbruchstimmung. Er redete ein gewichtiges Wort mit in Kommissionen, Arbeitsgruppen, war verantwortlich für manches Projekt. Er beteiligte sich sehr aktiv an der Leitbildarbeit, war Wegbereiter für den Einstieg ins Projekt Teilautonome Volksschule und ein vehementer Verfechter der Volksschulreform. Kollegialität, Einsatz fürs Gesamtwohl der Schuleinheit waren für Daniel Duc nicht Schlagworte, er hat dies gelebt.

Sein Engagement kannte zwei Phasen. Eine Zeit voller Humor, Witz, Pferde stehlen konnte man mit ihm. Voller Lebensfreude, Lust am Tun, für allerlei Scherze aufgelegt. Später kam das Philosophieren dazu. Als politischer Mensch war er vom kontradiktorischen Diskurs angetan. Da konnte es schon sein, dass er zur Schärfung seiner Gedanken und Argumente provokativ den Kontrapunkt vertrat.

Der suchende Beratende

Die letzten paar Jahre galten der persönlichen Weiterentwicklung, dem Suchen, der Spiritualität. Daniel Duc absolvierte die Ausbildungen zum Supervisor und Coach. Dabei fand er die Balance zwischen dem Teilhaben lassen seiner Mitwelt und auch der Abgrenzung fürs eigene Tun. Spuren legen, Spuren suchen, Spuren hinterlassen. Diese Bilder weckte Daniel Duc in Menschen, die die Zeit mit ihm teilten.

Die Mitarbeitenden und Behördenmitglieder der Schule Herrliberg sind dankbar für den gemeinsamen Weg, den sie mit Daniel Duc gehen durften. Er hat uns viel gegeben und hätte noch so viel zu geben gehabt.

Den Angehörigen von Daniel Duc wünschen wir für das veränderte Leben und den neuen Alltag viel Kraft und einen Strauss froher Erinnerungen.

Schulpflege, Schulleitungen und Mitarbeitende der Schule Herrliberg



150 Jahre Frauenverein Herrliberg

Es begann mit einem schlichten Inserat vom **15. November 1854**. "Hiesige Frauen" fühlten sich angesprochen, haben auf Bedürfnisse reagiert, im Laufe der Zeit situationsgerecht viel Nützliches lanciert und sind bis heute aktiv. Im kommenden Herrliberger Kalender wird ausführlich darüber zu lesen sein. Viele Aufgaben werden heute durch spezialisierte Organisationen (z.B. Spitex) weitergeführt.

Der Frauenverein wartet nicht einfach, bis ihn jemand feiert, sondern gibt sich sein attraktives Jubiläumsprogramm selber vor. Es liegt hier bei.

*Der Gemeinderat gratuliert dem Frauenverein ganz herzlich
und freut sich über das Jubiläumsangebot.*



Auskünfte erteilt die Präsidentin:
Susanne Schmid, sue.schmid@datacomm.ch, Telefon 01 915 48 58

Halbzeit beim Gemeindehausumbau

Baustelle am 9. November 2004



Die Arbeiten verlaufen programmgemäss.

Das Äussere wird in folgenden Farben gestrichen:

- Hauptbau Altweiss
- Mittelteil in erdigem Ton
- Neuer Anbau in Blau

Die Aufrichte für die Handwerker hat am 12. November stattgefunden.

Die Verwaltung stellt sich darauf ein, **am 20./21. Mai 2005** aus den Provisorien in das Gemeindehaus **zurück zu zügeln**.

